

Begegnung mit ... Johann Wanner : der Weihnachtsmann

Autor(en): **Vollenwyder, Usch**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **89 (2011)**

Heft 12

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-725987>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Weihnachtsmann

Wenn der kleine Johann gefragt wurde, was er sich zu Weihnachten wünsche, war die Antwort immer gleich: «Einen schönen Baum.» Auch eine andere Erinnerung an die Weihnachtszeit seiner Kindheit in den Vierzigerjahren bleibt Johann Wanner unvergessen. Seine Nase habe kaum bis zum Ladentisch gereicht, als er nach den Weihnachtstagen die Konsum-Kassiererin enttäuscht fragte: «Wo ist denn der Adventskranz geblieben?» Von da an habe sie jedes Jahr extra für ihn, den kleinen Knirps, einen Kranz aus dem eigenen Portemonnaie bezahlt und über der Kasse aufgehängt.

Als Antiquitätenhändler spezialisierte sich der Basler schon früh auf Weihnachtsschmuck: «Eigentlich habe ich mit 22 Jahren aufgehört zu arbeiten», sagt er ein halbes Jahrhundert später. Seither lebe er im Einklang mit sich selber, weil er genau das tue, wofür sein Herz schlahe: «Ich habe jeden Tag Weihnachten.» Sein Weihnachtshaus in der Basler Innenstadt ist denn auch das ganze Jahr geöffnet. «Weihnachtsbaumschmuckausstattungsspezialgeschäft» steht über dem Schaufenster, das mit Baumschmuck in allen möglichen Formen, Farben und Grössen üppig und opulent dekoriert ist.

Das Ladeninnere ist in goldfarbenes Licht getaucht und duftet nach Zimt. Aus den Lautsprechern tönt leise Geigenmusik. An den Wänden des schmalen, lang gezogenen Raums stapelt sich vom Boden bis zur Decke Weihnachtsschmuck in Schachteln und Körben, auf Regalen und Tischen: Kugeln mit Tupfen, Kringeln und Kreisen, mit Glimmer und Glitzer verziert, bemalt, dekoriert, geschmückt; herz-, tropfen- oder glockenförmige Weihnachtsdekorationen; Baumschmuck in Form von Nüssen und Pilzen, Tieren und Musikinstrumenten, Fabelwesen und Märchenfiguren, Handys oder Colaflaschen, Buddhas oder Pagoden – alles von traditionell und romantisch bis zu skurril, schräg und kitschig.

Dazwischen stehen geschmückte Tannenbäume – ein kleines Tännchen ist mit roten Kerzen, grösseren und kleineren roten und rosa Kugeln und dazu passenden pastellfarbenen Hortensienblüten dekoriert. Schon oft habe er erlebt, wie Besucherinnen und Besucher vor einem dieser Bäumchen gedankenverloren stehen geblieben seien, manchmal mit Tränen in den Augen: dann seien sie auf ihrer «Kinderinsel», sagt Johann Wanner. «Weihnachten weicht das Alter auf», hat der 72-Jährige in den letzten Jahrzehnten die Erfahrung gemacht.

sei Retrolook gefragt, erklärt der Fachmann – zum Beispiel die Punkte-Kugel in verschiedenen Grössen und Farben aus den Sechzigerjahren.

Ein höchst kreativer Vorgang ist für Johann Wanner das Schmücken des Baums. Dafür lässt er sich Zeit, zelebriert den Akt mit allen Sinnen: Zuerst werden die Kugeln ausgelegt, dann dekoriert er den Baum von innen nach aussen, von oben nach unten; zuerst mit den grossen, danach mit den kleinen Kugeln. Dazu hört er klassische Musik, kredenzt sich ein gutes Glas Wein und geniesst eine fei-

Er setzt die Trends beim Weihnachtsschmuck und nennt sich «Couturier des Weihnachtsbaums». Seine mundgeblasenen Kreationen verkaufen sich in der ganzen Welt. Johann Wanners Geschäft in Basel ist ein Paradies für Weihnachtsfreunde.

Johann Wanners mundgeblasener und handverzierter Christbaumschmuck ist auf allen Kontinenten gefragt. In Südkorea ist eine Weihnachtsinsel mit Wanner-Produkten ausgestattet, und auf Barbados gibt es sogar einen ganzen Johann-Wanner-Weihnachtsgeschäft. Wanners Weihnachtsware ist in Boutiquen in Paris und London, in New York und Tokio zu kaufen. Als Berater ist er weltweit unterwegs, er tritt im Fernsehen und an Anlässen als Weihnachtsexperte auf, er dekoriert Weihnachtsbäume für Prominente und Adelige, für Firmen und Hotels. Dieses Jahr schmückt er unter anderem das Napoleonmuseum im Schloss Arenenberg – jeden Raum auf eine andere Art im Empire-Stil.

«Ich bin der Couturier des Weihnachtsbaums», sagt Johann Wanner – statt Frauen schmücke er Bäume. Dabei setzt er neue Trends. Die Ideen findet er an Veranstaltungen und Messen, bei jungen Leuten und ganz allgemein im Alltag und auf der Strasse. Mit seinem Team von Innendekorateuren und Trendscouts kreiert er jährlich mehrere Dutzend weihnachtlicher Neuheiten. Dieses Jahr

ne Zigarre: «In dieser Stimmung werden der Baum mit seinem Schmuck und ich mit meiner Geschichte eins.»

Nach Weihnachten sei die Zeit der «Stubigkeit» – so nennt Johann Wanner das Leben in seiner Weihnachtswelt – vorbei, dann zieht es ihn hinaus. Meist sei er im Januar auf der Natureisbahn in Davos anzutreffen. Dort frönt er seiner Leidenschaft, dem Eistanz. Der Meister beherrscht alle klassischen Tänze.

Im Sommer geht er im Rhein schwimmen, spielt mit seiner Frau Golf oder ist mit dem Motorrad unterwegs. Bis die Zeit der «Stubigkeit» erneut beginnt – wenn es am Abend wieder früher dunkel wird, das Bedürfnis nach Weihnachtslichtern wächst und Kundinnen und Touristen aus aller Welt in die glitzernde Wanner-Weihnachtswelt eintauchen.

Ursch Vollenwyder

Weihnachtshaus Johann Wanner

Spalenberg 14, 4051 Basel, Telefon 061 261 48 26, Fax 061 261 48 92, Internet www.johannwanner.ch

Buch Johann Wanner: «Der schönste Baum von allen. Die besten Tipps zum Schmücken des Weihnachtsbaums», Herder Verlag 2010, 60 S., ca. CHF 16.90.